

## Liebe Leser,

heute mal ein Auszug aus dem allerersten Beitrag im allerersten Heft der »Historischen Blätter aus Neckarsulm«. Ein ganz guter Einstieg in unser Thema, die Erforschung der Stadtgeschichte. Inzwischen sind 90 Hefte erschienen mit unterschiedlichsten Themen. Ich finde, das ist auch mal ei-

nen Applaus wert, was meinen Sie?

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

*Ihre Pia Pichterich*

Werner Thierbach

## Neckarsulm vor 150 Jahren Das Leben in der Stadt im Jahre 1830

Aus: »Historische Blätter aus Neckarsulm«, Heft 1, 1984

### Verkehr und Postwesen

**D**as Laufrad wurde 1818 von Herrn von Drais zum Patent angemeldet und man kann davon ausgehen, dass 1830 noch kein Fahrrad in der Stadt benutzt wurde. Kein Auto und keine Eisenbahn (1866) störte die friedliche Ruhe – nur knarrende Ochsenkarren oder Pferdegespanne beförderten die Lasten, die man nicht tragen konnte.

Nur wenn Markttag war, strömten die Menschen aus den Dörfern in die Stadt, um Vieh und Früchte zu kaufen und alles was man im Haushalt brauchte. Ein buntes Getriebe mit Zirkusreitern, Seiltänzern, Feuerfressern und Zauberkünstlern. Man suchte alte Freunde und Bekannte auf und schloss neue Freundschaften. Auch Hochzeiten wurden ausgemacht.

Die Straßen waren sehr holprig, schmal und nur in der Stadt gepflastert. Es gab keine Dampfwalze und keinen Steingrund (Packlager), sodass besonders an Regentagen unmögliche Zustände herrschten. Weil man die Straßen nicht von Hand abtragen konnte, wiesen diese oft so große Steigungen auf, dass die Insassen der Postkutsche aussteigen und die Anhöhen zu Fuß erklimmen mussten. In jedem Ort wurde kurze Rast für einen guten Trunk oder zur Stärkung gemacht. Es war ein Ereignis, wenn die Postkutsche kam und der Postillion sein Horn blies, das von allen verfolgt wurde.

Die Briefmarken wurden 1851 eingeführt. Wollte man verreisen, wurde die Kutsche oder der Landauer mit Pferden bespannt. Andere Leute mussten zu Fuß gehen. Es war keine Seltenheit, dass die Leute aus dem Jagsttal mit ihrem Gepäck nach Neckarsulm und zurück zwei Tage benötigten. Ähnlich waren auch die Landpostboten dran, die ihre Briefe und Päckchen von den Postämtern Neckarsulm, Neuenstadt und Möckmühl mühselig auf das Land bringen mussten. Eine Reise trat man nicht so schnell an.

Aller Verkehr durch die Stadt ging durch das obere (Heilbronner) und das untere (Neuenstädter) Tor. Von drei Brücken über die Sulm diente die westliche für die Straße nach Kochendorf und, vor der Frauenkirche abzweigend, nach Neuenstadt.

### Handel und Gewerbe

**I**n der Hauptsache bestimmten Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau das Gepräge der Stadt, und nachdem es keine Wasserleitung [in die Häuser] gab, musste das Wasser von den Pumpbrunnen geholt werden und das Vieh wurde zur Tränke getrieben.

Das Getreide wurde auf den Tennen mit Dreschflegeln im bestimmten Rhythmus der Drescher ausgeklopft. Eine Kanalisation war auch nicht da, und so musste alles in den Rinnstein der Straße gespült werden. Geraucht wurde meist mit Pfeifen, da Zigarren sehr teuer und Zigaretten unbekannt waren.

Das Leben verlief ruhig, man stand mit Tagesanbruch auf und ging »mit den Hühnern« zu Bett, denn mit dem Rüböllicht (Gas seit 1902 und Elektrisch seit 1924) war nicht viel anzufangen und der Nachtwächter ermahnte auf seinem Rundgang rechtzeitig zum Löschen der Lichter.

Es musste alles von Hand angefertigt werden, der Schreiner seine Bretter und der Schneider sämtliche Nähte. An Handwerksberufen waren besonders begehrt die Huf- und Wagenschmiede, Waffen- und Messerschmiede, Nagelschmiede, die Bild- und Steinhauer. Für den Hausbau: Zimmerleute, Maurer, Schreiner, Schlosser, Flaschner, Gipser und Glaser. Auch die Seiler, Drechsler, Gerber, Leinenweber, Tuchmacher und Färber waren noch hoch im Kurs. Neben Küfer, Töpfer und Pflasterer sind Kupferschmiede bzw. Kessler nötige Berufe, außer Bäcker, Metzger und Schneider, die ihre eigenen Zünfte hatten. ...

Auf Wanderschaft zu gehen war für viele Berufe eine Selbstverständlichkeit und ein junger Mann musste sich erst »den Wind um die Ohren blasen lassen«, bevor er sesshaft werden konnte. ...

### Weinbau

**D**er Weinbau war schon immer ein wichtiger Faktor ... 1834 wurde der Weingärtnerverein gegründet ...

### Liederkrans

**A**ls ältester Verein der Stadt bestand seit 1830 der Liederkrans Neckarsulm, der auch ein kleines Orchester hatte und jährlich Konzerte veranstaltete. ...